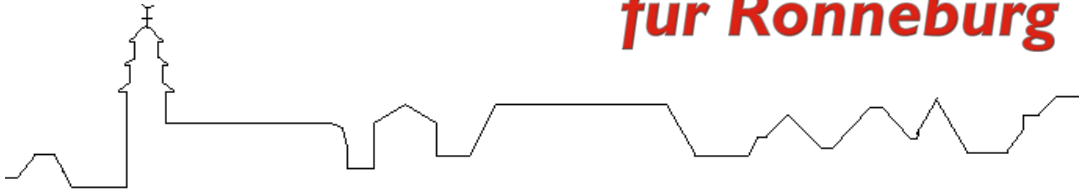


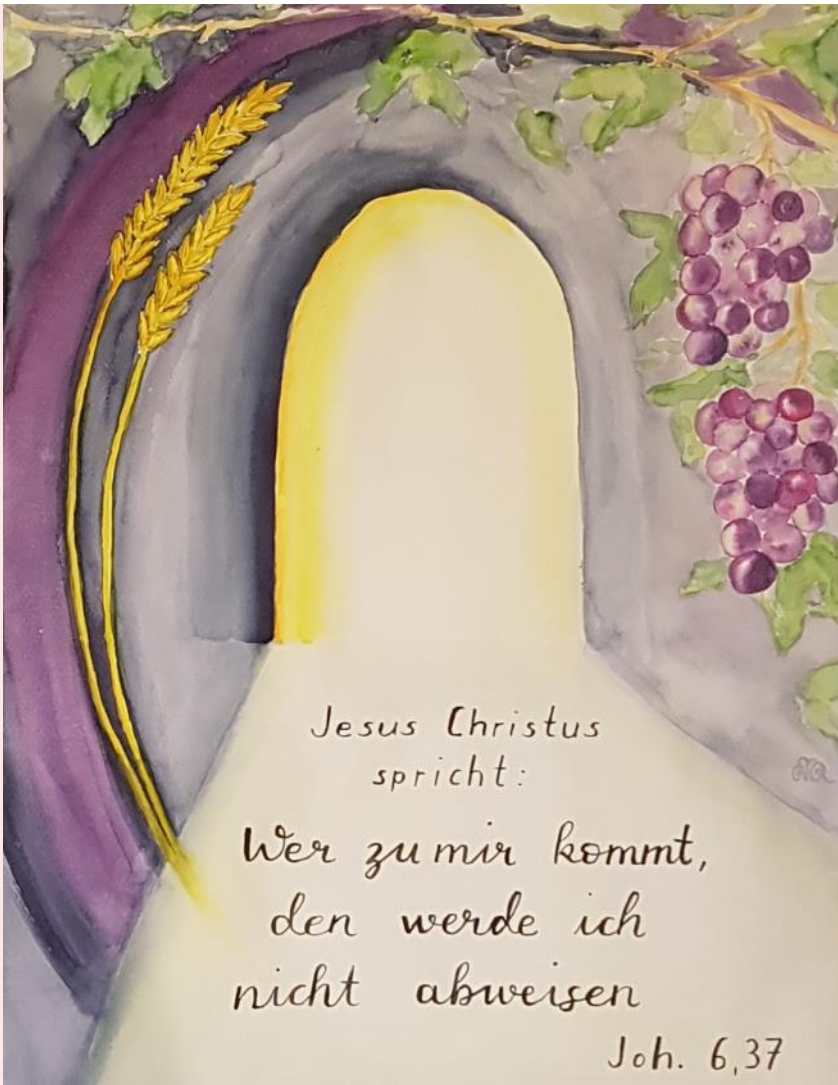
Gute Nachrichten

für Ronneburg



aus der Evangelischen Kirchengemeinde
in Hüttengesäß und Neuwiedermuß

Februar/März 2022



Jesus Christus
spricht:

Wer zu mir kommt,
den werde ich
nicht abweisen

Joh. 6,37

Die offene Tür

Wir kennen alle das Gefühl, vor einer Tür zu stehen und nicht zu wissen, wer einen dahinter empfängt oder was uns erwartet. Unterschiedliche Türen lösen ganz verschiedene Gefühle und Erwartungen aus. Ist es die Tür zum Amtszimmer einer Behörde, die Haustür von Freuden, die Tür zum Sprechzimmer einer Arztpraxis oder die eigene Tür, durch die gleich der erwartete Besuch kommt? Es gibt so viele „Türerlebnisse“ im Laufe des Lebens – unangenehme und sehr schöne, verbindende oder trennende. Es hängt meist von beiden Seiten ab, vor bzw. hinter der Tür, wie es dann konkret wird.

Die Menschen, die Jesus begleitet haben, kennen auch viele Türerlebnisse. An diese Erfahrungen knüpft Jesus an, wenn er sagt: „*Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*“

Diese Jahreslosung für 2022 ist im Johannesevangelium Teil eines Berichts, in dem viele Menschen sozusagen eine neue Tür suchen. Sie haben es nicht gescheut, über den See Genesareth zu fahren, weil sie Jesus unbedingt sehen wollten. Am Tag davor haben Sie erlebt, wie Jesus mit ganz wenig Speise den Hunger von über fünftausend Menschen gestillt hat. Sie denken und hoffen: wenn der nicht der längst von Gott verheißene Prophet ist, der Messias, der die Tür zu Gott und zu neuen Lebensmöglichkeiten öffnet, wer denn dann!? Sie wollen Jesus sogar auf der

Stelle zu ihrem König machen. Als Jesus auf die andere Seite des Sees entweicht, reisen viele Menschen ihm nach und bestürmen ihn mit Fragen wie: „Was sollen wir tun, damit wir Gott gefallen? Welche Zeichen und Beweise gibt es für deine Worte?“ Jesus antwortet mit einer schlichten und überraschenden Aussage: „Die Antwort auf eure Fragen bin ich selbst. Meine Worte und Taten kennt ihr - jetzt glaubt doch: Gott findet ihr da, wo ich bin. Ich stille den Hunger und Durst nach Leben – sogar über dieses Leben hinaus!“

Solche Gespräche gibt es viele im Johannesevangelium, das so eingeleitet ist: *Er kam in die Welt, die ihm gehört, aber die Menschen dort nahmen ihn nicht auf. Alle aber, die ihn aufnahmen und ihm Vertrauen schenkten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden (Joh 1,11-12).* Das ganze Evangelium schildert dann, wie es Gott selbst zu uns Menschen zieht und wie er alles daran setzt, uns zu sich zu ziehen. Wer sich darauf einlässt, dem gibt Jesus die Zusage: „*Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*“ Mit diesem Ende des Gesprächs am See Genesareth macht Jesus klar, dass er den Auftrag Gottes, des himmlischen Vaters befolgt: Menschen die Verbindung zu Gott zu schenken und ihnen dazu die Einladung zuzusprechen.

Die Künstlerin des Titelbildes, Kerstin Reichert, hat diese Einladung auf ganz besondere Weise dargestellt. Eine Tür ist zu sehen, oder vielmehr ein Torbogen, der ohne eigentliche Tür aus-



Veränderungen in unserer Gemeinde

kommt, also immer offen ist, die Einladung anzunehmen. Gerahmt wird der Zugang von Getreideähren und Weintrauben, aus denen die Gaben des Abendmahls entstehen. Es steht für Jesu Gegenwart als Stärkung auf dem Lebensweg und als Vergewisserung der Nähe Gottes. Für uns sind Getreide und Wein Zeichen der Gültigkeit seiner Zusage: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Durch unseren Umzug zur neuen Pfarrstelle nach Gersfeld zum 1. März werden auf meine Frau und mich, aber auch auf die Kirchengemeinde hier manche neue Türerlebnisse zukommen. Wir werden bald zum letzten Mal durch die Kirchentür in Hüttengesäß gehen, werden die Tür des Pfarrhauses abschließen und die eines neuen Zuhauses aufschließen, werden unbekannte Türschwellen kennenlernen und uns an solche erinnern, über die wir in den vergangenen 18 Jahren häufig gegangen sind. Dafür werden die Besucher der Kirche in Hüttengesäß weiter durch diese bekannte Tür gehen und wie gewohnt dahinter Gott und anderen Menschen begegnen. Aber durch die Wechsel bei gleich drei Stellen in der Kirchengemeinde wird die Gemeinde zu gegebener Zeit auch neuen Personen begegnen und es werden sich Türen öffnen, die jetzt noch gar nicht im Blick sind. Alle diese Veränderungen lösen wie alle Türerlebnisse unterschiedliche Gefühle aus - da sind Vorfreude und Wehmut, Zuversicht und

Unsicherheit dabei. Aber die Jahreslosung und das Titelbild dazu zeigen die Konstante. Wenn wir es machen wie die Leute am See Genezareth und mit dem, was uns im Innersten bewegt an der Tür von Jesus anklopfen, um ihm das zu bringen, dann wird sein Antwort sein: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Und das Beste dabei ist: Wir können jederzeit kommen, es gibt keine Vorbedingungen, keine Zugangskontrolle, denn die Tür ist ja schon offen und wir werden dahin geführt, wo Gottes Licht wie im Bild schon zu erkennen ist.

Diese Erfahrung durften meine Frau und ich mit ganz vielen Menschen hier in Ronneburg teilen. Für alles dabei entgegengebrachte Vertrauen uns gegenüber und die daraus entstandenen Verbindungen sind wir sehr dankbar. Und wir wissen: das Türerlebnis, von dem Jesus spricht, wird für uns genauso wie für alle Menschen in Ronneburg die Quelle von Glaube, Hoffnung und Liebe bleiben. Denn im Vertrauen auf Jesu Zusage ist sein Weg auch unserer, der vor Gottes Licht führt.

Es wird auch weiterhin freudige und belastende Türerlebnisse geben, weil oft noch gar nicht wissen, wo welche Türen aufgehen oder sich schließen. Aber alles können wir durch diese eine Tür mitnehmen, die schon längst offensteht. Dort lasst uns hingehen, an jedem Ort, wo wir gerade sind!

In Christus bleibend verbunden grüßt
Pfarrer Helmut Stradal

Veränderungen in unserer Gemeinde

Lieblingsworte

Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen, um auf diesem Wege einmal Danke zu sagen.

Danke für so viele schöne Begegnungen und Momente in Ronneburg. Danke für das Vertrauen das in den letzten Jahren immer größer geworden ist und in dem uns so manches Geheimnis anvertraut wurde, das wir gerne und wohlbehütet in unsere neue Heimat mitnehmen.

Danke für gemeinsames Lachen, Feiern, Beten, Weinen, Bangen, Hoffen, Leben! Einfach Danke für so Vieles.

Auf einer Weiterbildung, die ich besucht habe, wurden wir gefragt: Haben Sie ein Lieblingswort oder einen Lieblingsauspruch?

Die Antwort auf diese Frage fiel mir nicht schwer. Ich habe tatsächlich mehrere Lieblingsbegriffe. Dazu zählen Worte wie: Ach, Danke, flugs und einige andere Wörter mehr, aber eines meiner absoluten Favoritenworte ist: „Auf Wiedersehen!“.

Warum gerade das? Nun ja, es beinhaltet das „Gesehen-Werden“. In den letzten Jahren wurde es mir mehr und mehr zu einer Ehre, in den Gruppen unserer Kirchengemeinde oder an den Sonntagen Menschen zu treffen. „Wie schön Dich, zu sehen, ich habe Dich lange nicht gesehen“, ist ein Satz, den ich vermutlich hunderte Male gesprochen habe - und wie gut tat es mir selbst, diese Worte zu hören. Sich zu sehen, voneinander hören, zu wissen,

dass jemand Hilfe, Besuch, einen Blick braucht, das ist mir zum Schatz geworden, und ich bin froh, dass ich es mit Ihnen teilen durfte.

Der Abschied von hier findet für meinen Mann und mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge statt. Das stark weinende Auge weiß, was es in Zukunft alles nicht mehr sehen wird, und es wird bestimmt viele Rückblicke geben, die mit Sehnsucht gefüllt sind. Das lachende Auge freut sich auf das Neue und Unbekannte, auf die Herausforderungen und den Neubeginn. Und nun komme ich zu meinem Lieblingswort: „Auf Wiedersehen“ macht den Abschied leichter, denn es beinhaltet die Hoffnung, sich wieder zu treffen, anknüpfen zu können an dem, was vergangen ist ohne die Zukunft aus dem Blick zu verlieren.

In einem Lied, das wir früher in der Schule gesungen haben heißt es:

*Der Himmel wölbt sich übers Land,
Ade, auf Wiedersehn!*

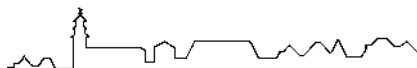
*Wir ruhen all in Gottes Hand,
Lebt wohl auf Wiedersehn.*

Wie gut, dass ich wissen darf, dass wir nicht alleine nach Gersfeld ziehen, sondern der Segen Gottes uns begleiten wird. Und wie gut, dass ich wissen darf, dass Gott seinen Segen über Ronneburg gießt.

Und so dürfen wir sicher in Gottes Hand ruhen.

In diesem Sinne: „Auf Wiedersehen!“

Ihre/Eure Gisi Stradal ☺



Veränderungen in unserer Gemeinde

Liebe Gemeinde,

ich mache es kurz: Ich werde euch verlassen müssen. Und nein, es hat nichts mit euch als Gemeinde zu tun. Meine Frau hat das Studium erfolgreich beendet und wir haben uns ein Eigenheim in Nordhessen gekauft. Daher gehen wir zurück in die Heimat, wo auch der meiste Teil unserer Familie wohnt. Darauf freuen wir uns.

Der Abschied fällt mir schwer und ich finde es schade, dass die Pandemie uns einiges an Gemeinschaft und Erlebnissen verwehrt hat. Aber dafür hat sie gezeigt, dass nichts und niemand Gottes Wirken verhindern kann und es immer Möglichkeiten gibt, Gottes gute Botschaft weiterzugeben – auch wenn man dafür seine Komfortzone verlassen muss. Ich bin dankbar und froh, dass ihr diese Möglichkeiten als Gemeinde genutzt und dadurch bewiesen habt: Gott hat keine Grenzen und man kann auch mal was anders machen.

Wenn euch und mir der Abschied leicht fallen würde, wäre in der Vergangenheit einiges schief gelaufen.

Daher kann ich „Danke“ sagen:

Danke für das herzliche Aufnehmen, als ich anfang hier zu arbeiten.

Danke für die Unterstützung. Danke für die Gemeinschaft. Danke für den vielen, leckeren Kuchen. Danke für eure Offenheit. Danke für eure unkomplizierte Art. Ich nehme viele gute Momente mit und werde meine erste Arbeitsstelle in guter Erinnerung behalten.

Mein Wunsch ist es eigentlich, mit euch allen eine feine Sause zu feiern, um mich persönlich bei euch allen zu bedanken und zu verabschieden, aber das lässt die aktuelle Situation leider nicht zu. Mal sehen was die Zukunft da bringen wird.

Ich sehe nicht nur den Abschied, sondern auch eine Chance im Neuanfang. Denn ihr seid eine besondere Gemeinde. Jede und jeder kann sich hier mit eigenen Ideen einbringen, ihr seid offen für Neues und für Veränderung. Das ist ein großer Schatz, behaltet euch das bei.

Ich wünsche euch, dass junge Menschen auch zurück in ihre Heimat Ronneburg kommen und ein Teil dieser tollen Gemeinde werden.

Bleibt eurer Linie treu, denn „Jesus macht den Unterschied“!

Gott segne eure zukünftigen Wege. In einem Punkt bin ich mir auf jeden Fall sicher: Irgendwas hat er mit dieser Kirchengemeinde vor.

Liebe Grüße, Nathanael Freitag aka Nate



Verabschiedungen und Vakanzzeit

Verabschiedung des Pfarrers, Küsters und Jugendreferenten

Manchmal kommt alles auf einmal. Innerhalb weniger Wochen müssen wir uns von drei Stützen der Kirchengemeinde verabschieden - neben Pfarrer Helmut Stradal und Küster Klaus Euler, verlässt uns auch unser Jugendreferent Nathanael Freitag zum Ende Februar.

Eigentlich wollten wir sie alle mit festlichen Gottesdiensten verabschieden, doch die aktuelle Corona-Lage und die daher limitierte Anzahl an Sitzplätzen in der Kirche machen uns – zumindest für Helmut Stradal und Nathanael Freitag - einen Strich durch die Rechnung. Und so haben wir in Abstimmung mit beiden beschlossen, dass wir das große Abschiedsfest im Sommer nachholen. Nur so können wir allen die Möglichkeit geben, sich in Ruhe und persönlich verabschieden zu können.

Für die Verabschiedung von Klaus Euler Ende März besteht noch die Chance, dass es Wetter und Pandemie zulassen gemeinsam zu feiern. Darüber werden wir in ein paar Wochen entscheiden und kurzfristig informieren.

Euer Kirchenvorstand

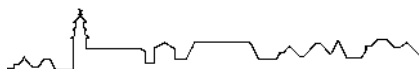
Pfr. Stradal hat in der zweiten Februarhälfte **Urlaub** und wird wie folgt vertreten (v.a. für Sterbefälle):

14. - 19.2. Pfr. Seitz, Langenselbold, Tel. 06184-2482

21. - 26.2. Pfrin. Schudt, Erlensee, wohnhaft in Hammersbach,
Tel. 06185-8984432

Danach beginnt die **Vakanzzeit**, für die noch keine geschäftsführende Vertretung von der Landeskirche benannt wurde.

Die Vertretungen für die Konfirmandenarbeit sowie für Trauungen, Taufen und Sterbefälle werden von den Pfarrkollegen der umliegenden Kirchengemeinden übernommen. Die genauen Vertretungszeiten mit Namen und Kontaktdaten sowie die Vertretung der Geschäftsführung werden noch bekanntgegeben.



Demnächst in unserer Gemeinde

THEATERWORKSHOP

KURZBESCHREIBUNG

Wir (Svenja und Monika Dreipelcher) haben an einem 1-jährigen Theaterworkshop teilgenommen und würden euch gerne Teile dieser Erfahrung weitergeben. Ziel ist es, den bevorstehenden Ostergottesdienst mit den neu gewonnenen Fähigkeiten zu gestalten. Dazu müsst ihr nicht unbedingt Texte auswendig lernen, sondern könnt euch an unterschiedlichsten Theaterformen ausprobieren.

THEMEN UND ZEITLICHER ABLAUF

Der Theaterworkshop geht über 7 Wochen. Wir treffen uns jeden Dienstag im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Hüttengesäß. Dazu kommen zusätzlich freiwillige Aufführungen, Generalprobe, bzw. der Ostergottesdienst. Wir treffen uns immer von 18:30 Uhr bis ca. 20:30 Uhr.

| | |
|--------------|---|
| 01.3.22 | Kennenlernen + Aufwärmübungen |
| 08.3.22 | Lesungen spannend gestalten |
| 15.3.22 | Newspaper (Vision des Projektes) |
| 22.3.22 | Die Grundgefühle auf der Bühne darstellen |
| 29.3.22 | Die Bühnenregeln |
| 05.4.22 | Vorbereitung Ostergottesdienst |
| 12.4.22 | Feinschliff |
| Termin folgt | Generalprobe |
| Termin folgt | Aufführung |

VORAUSSETZUNGEN

Wichtig ist, dass ihr Lust habt, euch auf etwas Neues einzulassen. Bitte bringt schwarze Kleidung mit, in denen ihr euch gut bewegen könnt. Wenn ihr gerne etwas mitschreiben wollt, dann bringt bitte auch Zettel und Stift mit.

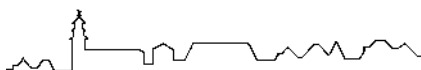
Je nach der aktuellen Coronasituation wünschen wir uns vor jedem Treffen einen Schnelltest von euch, für unserer aller Sicherheit.

FRAGEN

Bei Fragen könnt ihr euch gerne direkt an mich oder an meine Mutter wenden.

Svenja Dreipelcher: 0176-80329230 oder sdreipelcher@hotmail.de

Monika Dreipelcher: 0176-80390258 oder mdreipelcher@hotmail.com



Wir wünschen Gottes Segen

**Herzliche Glück- und Segenswünsche allen Gemeindegliedern,
die 70 Jahre und älter werden!**

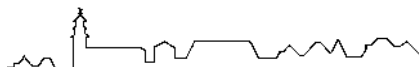
**Monatsspruch Februar 2022:
Zürnt ihr, so sündigt nicht;
lasst die Sonne nicht über eurem
Zorn untergehen!**

Epheser 4,26



Februar 2022

*Personendaten wurden für die gemeindeexterne Veröffentlichung
der „Guten Nachrichten“ entfernt*



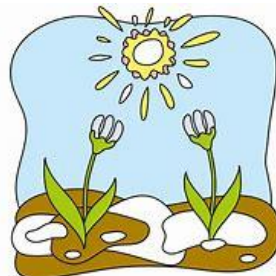
Wir wünschen Gottes Segen

Monatsspruch **März 2022:**

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen!

**Betet jederzeit im Geist; seid wachsam,
harrt aus und bittet für alle Heiligen!**

Epheser 6,18



März 2022

*Personendaten wurden für die gemeindeexterne Veröffentlichung
der „Guten Nachrichten“ entfernt*

Anlässe zur Fürbitte



Es wurden getauft:

Es wurden getraut:

Es sind gestorben:

Hochzeitsjubiläen:

Personendaten werden nur in der gemeindeinternen Veröffentlichung der „Guten Nachrichten“ bekanntgegeben

*Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Daten nicht wünschen,
teilen Sie uns dies bitte mindestens zwei Monate zuvor mit!*

Jubiläumsbesuche:

Aufgrund der Corona Pandemie finden zur Zeit keine Besuche statt!

Unsere Gottesdienste

| | | | |
|-------------|---|--------|------------------------|
| 06. Februar | 4. So. vor der Passionszeit | Kirche | 10 Uhr Pfr. Stradal |
| 13. Februar | Septuagesimae | Kirche | 10 Uhr Pfr. Stradal |
| 20. Februar | Sexagesimae | Kirche | 10 Uhr Lektor Otto |
| 27. Februar | Estomihi | Kirche | 10 Uhr Lektor Marx |
| 06. März | Invocavit 1. Sonntag in der Passionszeit | Kirche | 10 Uhr N.N. |
| 13. März | Reminiscere 2. Sonntag in der Passionszeit | Kirche | 10 Uhr N.N. |
| 20. März | Oculi 3. Sonntag in der Passionszeit | Kirche | 10 Uhr N.N. |
| 27. März | Laetare 4. Sonntag in der Passionszeit | Kirche | 10 Uhr N.N. |

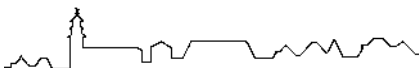
Passionszeit

Beginnend mit dem 9. März bis in die Karwoche hinein können kurze Impulse zur Passionszeit unter der Telefonnummer **06184-9059031** abgerufen werden. Jeden Mittwoch gibt es neue Gedanken zu hören.

Die **Kollekten** am Ende der Gottesdienste sind zu 85 % für die eigene Gemeinde und zu 15 % für Projekte der Ev. Landeskirche bestimmt

Mit der zusätzlichen **Spendendose** wird im Febr. zu 100 % für ProChrist e.V. in Kassel und im März zu 100% für die Kinder- und Jugendarbeit der eigenen Kirchengemeinde gesammelt.

Bitte beim Besuch der Gottesdienste
eine medizinische Maske tragen (OP-Masken, KN95/N95, FFP2)
sowie für den Zutritt einen 3G-Nachweis bereithalten..



Ihr Kontakt zur Kirchengemeinde



Pfarrer Helmut Stradal (stellv. Vors. des Kirchenvorst.)

Sprechzeiten: wann immer möglich bzw. nach Vereinbarung

In den Kirchgärten 1, 63549 Ronneburg

Tel. 06184 2608

E-Mail: [Pfarramt.Huettengesaeass@ekkw.de](mailto: Pfarramt.Huettengesaeass@ekkw.de)

Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

Thomas Dreipelcher

Am Helgenhaus 15, 63549 Ronneburg

Tel. 06184 902944

E-Mail: [tdreipelcher@me.com](mailto: tdreipelcher@me.com)



Gemeindereferent für Kinder und Jugendarbeit:

Nathanael Freitag

Vilbeler Str. 22A, 61169 Friedberg-Bruchenbrücken

Tel. im Gemeindehaus 06184 9059386

[Nathanael.Freitag@ekkw.de](mailto: Nathanael.Freitag@ekkw.de)

Küster:

Klaus Euler

Langstraße 67, 63549 Ronneburg

Tel. 06184 7639



Sekretärin im Pfarrbüro:

Irina Rudel

Dienstag und Mittwoch, jeweils 8.30 bis 11.30 Uhr

In den Kirchgärten 1, 63549 Ronneburg

Tel. 06184 2608

E-Mail: [Irina.Rudel@ekkw.de](mailto: Irina.Rudel@ekkw.de)

www.kirche-in-ronneburg.de

Ökumenische Telefonseelsorge Main-Kinzig: Tel. 0800/1110-111 und -222

Zentrale Diakoniestation Büdingen: Tel. 06042/962530

Spendenkonto unserer Kirchengemeinde: Kirchenkreisamt Hanau, IBAN: DE 39 5206 0410 0001 8001 08 bei Evangelische Bank eG, Verwendungszweck „Kirchenkasse Hüttengesäß“ (**bitte unbedingt angeben**) sowie z. B. „eigene Gemeinde“, „Förderkreis Jugendarbeit“ oder „Projekt Kirchgarten“.

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie dies bitte unter „Verwendungszweck“ an.

„Gute Nachrichten“ ist das Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Hüttengesäß.

Redaktionsteam: Pfr. H. Stradal, Irina Rudel, Michael Weerth; **Beiträge für die jeweils nächste Zwei-Monats-Ausgabe müssen der Redaktion bis zum 15. des Vormonats geschickt werden.**